

Sonnige Zeiten

Vom Hobbytütler zum Chef seines eigenen Unternehmens - Carlo Heller hat mit seiner Leidenschaft für Sonnenuhren die Welt um neue Formen der Zeitmessung bereichert.



Fotos: Sylvie Trikot



Foto: Helios

Minutengenau zeigt die Helios Subsolaris mit einem eingefangenen Lichtpunkt der Sonne den Lauf der Zeit und die Erddrehung an (oben). Die Montage der Messinstrumente erfordert höchste Genauigkeit (Blick in die Manufaktur, ganz oben).

Eine Shampooflasche lieferte den entscheidenden Hinweis. „Das war auf einer Produktmesse, die ich besucht habe, und da fiel mir diese außergewöhnliche Lasermarkierung der Flasche auf“, erinnert sich Carlo Heller zurück. „Ich habe dann das Fertigungsprinzip für die feine Beschriftung des Globusschirms meiner Subsolaris verwendet.“

Subsolaris, so nannte der Sonnenuhrentscheider beim Start seines Unternehmens Helios e.K. die Keimzelle, aus der alle anderen Modelle entstehen sollten. Bis heute ist die Helios Subsolaris, wie sie vollständig heißt, einer seiner Verkaufsschlager. Das Prinzip einer Sonnenuhr, die das Sonnenlicht einfängt und als scharfen Lichtpunkt auf einen Globusschirm wirft, war weltweit einmalig. „Ich hatte den Ehrgeiz, eine Uhr zu schaffen, die minutengenau die Zeit anzeigt und zugleich präzise das Datum und die Wanderung der Sonne über der Erde abbildet.“

Wer Carlo Heller zuhört, wird das Wort Präzision öfter hören. Es nimmt beim gelernten Maschinenbau-Ingenieur eine herausragende Stellung ein. Sowohl bei der Herstellung, als auch bei der Anzeige. Eine lasergenaue Fertigung seiner Uhren geht Hand in Hand mit exakten optischen Messmethoden. Schon die kleinste Abweichung macht eine Sonnenuhr von Helios unbrauchbar.

Die Wurzeln seiner Begeisterung für astronomische Instrumente und Sonnenuhren liegen in der Kindheit des Wiesbadeners. Seit er mit elf Jahren den Sturz eines Meteoriten beobachtet hat, widmet er sich dem Studium der Sterne und des Universums. Seine erste Sonnenuhr baut er mit 16, drei Jahre später ist dann die erste elektronisch gesteuerte Uhr fertig. Ihr Prinzip: Sie verfolgt automatisch den Lauf der Sonne. Trifft das Sonnenlicht auf

eine Fotozelle, wird digital die Zeit angegeben. 1980 reift in ihm die Vision der minutengenauen Sonnenuhr. Erst muss als Zeitskala noch die Zimmerdecke erhalten, auf der er das von einem Spiegel auf der Fensterbank reflektierte Licht der Sonne einzeichnet. Lange bleibt die Uhr nur ein Hobby, während er in der Automobilindustrie seine Karriere als Ingenieur weiterverfolgt. Erst 1999 macht er sein Hobby zum Beruf.

Neben der Helios Subsolaris vertreibt Carlo Heller inzwischen zehn verschiedene Typen von Sonnenuhren. Von der wandhohen Mittags-Sonnenuhr Meridiana bis hin zur Mondo, die in Form eines Miniglobus gestaltet ist und Tag und Nacht anzeigt, reicht die Bandbreite. Trotz der komplexen Materie will der Erfinder Uhren kreieren, die „plastisch verführen, das heißt das kosmische Uhrwerk bildlich nachvollziehbar machen. Durch den geografischen Bezug kann ich die Vorgänge im Universum viel besser begreifen.“ Stolz ist er vor allem auf seine patentierte Sonnenuhr Icarus. Als Taschensonnenuhr lässt sie sich überall auf Reisen mitnehmen und zeigt dort exakt die jeweilige Zonenzeit an.

Sein bislang größtes Projekt verwirklicht er gerade für eine große Wohnanlage in Hennigsdorf: einen über zwei Meter großen Himmelsglobus aus Edelstahl, der mit dem Sonnenlicht die genaue Zeit anzeigt und den Betrachter die Sonnenwanderung durch die Jahreszeiten nachvollziehen lässt.

Weil er gern tüftelt, sitzt er schon am nächsten Vorhaben. Ein Tellurium - ein Modell von Erde und Sonne, das über eine künstliche Lichtquelle die Tag- und Nachtseite auf dem blauen Planeten vor Augen führen soll. „Das wäre dann die Sonnenuhr fürs Wohnzimmer“, begeistert sich Carlo Heller.